

# Caritas aktuell



Jahresbericht 2021

## Einige Worte vorab



Vorstand	03	Einige Worte vorab
	06	Der Caritasverband in Zahlen
	09	2022: ein Ausblick
	10	Jubilare 2021 – Wir gratulieren!
Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	12	Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche
	14	Das Projekt „Koordination der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe“ wird fortgesetzt
	15	Zuwachs für „BlickKontakt“
	16	Eine Auszeit – die Kur als Möglichkeit für Mütter, Väter und pflegende Angehörige
	16	Ein Jahr geprägt durch Schließungen und absolute Flexibilität
Abteilung Senioren- und Pflegedienste	17	In Wellen
	18	St.-Alfrid-Haus
	18	Johannes-van-Acken-Haus
	19	Senioren- und Gesundheits-App
	19	Fachkraftgewinnung und -bindung
	20	Catering
	20	Abschied, Dank und Ehrung
Abteilung Beratung und Teilhabe	21	Stabwechsel – Übergänge – Neuausrichtungen
	21	St.-Suitbert-Haus
	22	Caritaswerkstätten
	23	Familien unterstützender Dienst
	24	Ambulant betreutes Wohnen
	24	Tagesstätte für Menschen mit einer psychischen Erkrankung
	24	Psychosoziale Beratung
	25	Wohnungslosenhilfe
	25	Kontakt und Beratungsstelle
	25	Fahrdienst
	25	Abschließende Worte
Abteilung Management- Dienstleistungen	26	Organisationsentwicklung im Personalwesen
Gemeindecaritas	28	Aktion „Eine Million Sterne“
	28	Offenes Ohr – Besuch am Telefon
	29	Paket-Aktion „Freude schenken“
	29	Der Weihnachtswunschbaum

**Liebe Leserinnen und Leser,**  
das Jahr 2021 sollte, was die Pandemie betrifft, ein besseres Jahr werden.

Und so war es auch. Nach einer wirklich anstrengenden Zeit, wurde das Frühjahr entspannter. In kurzer Zeit wurde ein Impfstoff entwickelt, der die Pandemie eindämmen sollte. Die Menschen wurden zuversichtlicher und die Impfungen starteten, auch in unserem Verband. Ein Stück der alten „Normalität“ kam zurück, die Fallzahlen sanken, die Impfquote stieg und der Sommer kam. Und mit ihm die Sehnsucht nach Urlaub, Reisen, Leichtigkeit, Geselligkeit und Leben!

Die Pandemie rückte in den Hintergrund – ein Fehler, wie sich bald herausstellte. Bereits im Herbst 2021 stiegen die Fallzahlen wieder deutlich an, die Impfbereitschaft nahm ab und wir schlitterten in die vierte Welle. Nun befinden wir uns in besorgniserregenden Verhältnissen und das Gefühl der Ohnmacht, des Erschöpfenseins und des ständigen Krisenmanagements hat uns fest im Griff! Täglich wachsen unsere Sorgen um die uns anvertrauten Menschen und unsere Mitarbeiter\*innen.

Trotz allem haben wir gemeinsam eine Menge erreicht. Das ist ein großer Verdienst der gesamten Mitarbeiterschaft! Dazu ein großes Dankeschön für Ihr Engagement, Ihre Bereitschaft und Ihren unermüdlichen Einsatz in anstrengenden Zeiten.

Außerdem danken wir Ihnen für Ihre hohe Bereitschaft, sich impfen zu lassen. Wir haben vor ein paar Tagen die uns vorliegenden Zahlen ausgewertet und konnten erfreut feststellen, dass gut 96 Prozent unserer Mitarbeitenden geimpft sind. Ein großer Teil von Ihnen ist bereits zum dritten Mal geimpft worden. Dies ist sicher nicht die Norm. Sie leisten hiermit einen Beitrag zum Schutz unserer Klienten\*innen und Bewohner\*innen, zu Ihrem eigenen Schutz und zum Schutz der Allgemeinheit.

Auch wenn es sich oft nicht so anfühlt, gab es trotz der Pandemie einige Veränderungen im Verband und wir konnten weiterhin für die Menschen in unserer Stadt da sein. Leider sind auch in diesem Jahr viele Veranstaltungen der Pandemie zum Opfer gefallen. So musste unser Betriebsfest ausfallen. Dafür haben an drei verschiedenen Orten kleine „After-Work-Partys“ stattgefunden.

Es war eine gute Gelegenheit mit einigen von Ihnen ins Gespräch zu kommen und Ihnen auch noch einmal persönlich zu danken. Die Aktion einen Millionen Sterne und die Paketaktion „Freude schenken“ konnten erfreulicherweise stattfinden. Ein Dank an die Organisator\*innen. Die schon im letzten Jahr angestrebte Mitarbeiter\*innen-Befragung haben wir durchgeführt. Nun warten wir gespannt auf die Ergebnisse, die uns wohl erst im nächsten Jahr umfassend erläutert werden. Besonders bedauert haben wir, dass auch in diesem Jahr wieder die Jubiläumsfeier für unsere Mitarbeitenden und die Einführungstage für neue Mitarbeiter ausfallen mussten. Zwei Veranstaltungen, bei denen unsere Mitarbeitenden wirklich im Mittelpunkt stehen.

Wie Sie alle wissen, hat es auch im Vorstand eine Veränderung gegeben. Mit Andrea Raffenberg besteht der Vorstand nun wieder aus zwei Personen. Allen ein herzliches Dankeschön für die freundliche Aufnahme von Frau Raffenberg in unseren Caritasverband.

Es gab aber auch noch weitere Ereignisse in diesem Jahr. Wir versuchen einen kurzen Einblick:

Die Vorbereitungen für die Neubauten in der Grabenstraße und an der Bülser Straße gehen weiter, damit die Dezentralisierung des St.-Suitbert-Hauses endlich abgeschlossen werden kann. In der Grabenstraße hoffen wir auf einen Baubeginn im Frühjahr. Im St.-Suitbert-Haus gab es außerdem noch einen

Wechsel in der Leitung. Ute Weber ist in die passive Phase der Altersteilzeit gegangen und Barbara Nolte hat das Ruder übernommen. Unterstützt wird sie durch Sunte Hudowenz als stellvertretende Leiterin. Auch in der Werkstatt gab es personelle Veränderungen. Oliver Grimm, bisher stellvertretender Leiter, hat die Leitung für Benedikt Maas übernommen. An vielen Stellen gibt es heute schon Veränderungen in den Abläufen. Die Veränderungen, die durch das Bundesteilhabegesetz auf uns zukommen, werden auch in der Werkstatt entsprechend berücksichtigt. Im Familien unterstützenden Dienst gab es gleich mehrere Veränderungen. Zum einen gab es einen neuen inhaltlichen Zuschnitt, zum anderen sind Margret Rave und Elisabeth Lindemann altersbedingt ausgeschieden. Magdalena Kolorz, Sarah Kaiser und Mareike Laßen sind jetzt für den Dienst zuständig.

Die Frühförderstelle hat sich mittlerweile gut in den zusätzlichen Räume in der Bachstraße eingelebt. Außerdem ist das Team durch neue Mitarbeiter\*innen verstärkt worden. Auch in der Inklusionsfachberatung haben wir unser Team verstärkt und sind für weitere Kindertageseinrichtungen in unserer Stadt zuständig. Das Angebot für Kinder psychisch und suchtkranker Eltern wurde ebenfalls aufgestockt. Bei der Kur- und Erholungshilfe gibt es jetzt eine enge Kooperation mit Mitarbeiterinnen aus dem Bereich Senioren und Pflege. Die Kolleginnen unterstützen bei Kuren für pflegende Angehörige.

In beiden Senioreneinrichtungen waren Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen an Corona erkrankt. Leider sind in beiden Häusern auch Bewohner\*innen verstorben. Ihnen gilt unser Gedenken und ihren Angehörigen unsere Anteilnahme. Unsere Sozialstation hat weitere Mitarbeiterinnen zu Fachkräften in der palliativen Versorgung ausbilden lassen. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr die Anerkennung zum palliativen Pflegedienst erhalten. Die Räumlichkeiten im Foyer des St.-Altfried-Hauses wurden umgebaut, so dass ein Teil des Pflegedienstes in die zusätzlich geschaffenen Räume umziehen kann. Die Räumlichkeiten in der Tagespflege wurden erweitert. Das St.-Altfried-Haus hat mit Angnieszka Czupala eine neue Pflegedienstleitung bekommen. Für die Begleitung unserer Auszubildenden in der Pflege konnten wir Rebecca Rahe gewinnen. Unser Catering steht vor einem großen Wechsel. Ralf Schaefer wird uns zum Jahresbeginn verlassen und in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Thomas Krause wird ab Januar die Leitung im Catering übernehmen. Der Organisationsentwicklungsprozess im Bereich der Verwaltung ist weiter gegangen. Einiges haben wir schon umgesetzt. Wir hoffen, dass wir auch im nächsten Jahr noch viele gute Ideen verwirklichen können. Unsere IT hat seit dem Sommer wieder einen neuen Auszubildenden. Auch im Bereich der Verwaltung haben wir zwei neue Auszubildende gewinnen können. Wir freuen uns über ihre Mitarbeit im Verband.

Im April dieses Jahres gab es Neuwahlen für unsere Mitarbeitervertretungen. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Kolleg\*innen, die sich in den letzten Jahren für die Belange der Mitarbeitenden eingesetzt haben und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den neu gewählten Mitarbeitervertretungen.

Lassen Sie uns an dieser Stelle noch einen Dank an alle Mitarbeitenden des Verbandes aussprechen. Auch wenn Ihre Einrichtung oder Ihr Dienst in dem bisherigen Text nicht vorgekommen sind, so danken wir an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich allen Mitarbeiter\*innen, die ihren Dienst an den unterschiedlichsten Stellen im Verband geleistet haben. Ohne Ihren täglichen Einsatz wäre dies alles nicht möglich gewesen. Durch Sie ist der Caritasverband Gladbeck auch weiterhin ein verlässlicher Partner in der Stadt Gladbeck.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest. Für das neue Jahr 2022 wünsche wir Ihnen alles Gute, Gottes Segen und bleiben Sie gesund.

Herzliche Grüße

Rainer Knubben  
A. Raffenberg

Rainer Knubben  
Vorstand

Andrea Raffenberg  
Vorständin

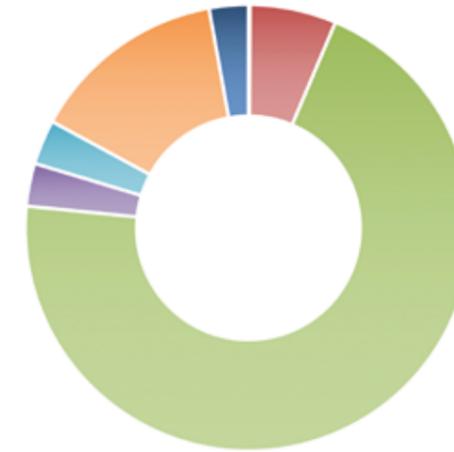
## Der Caritasverband in Zahlen

Jahresergebnis:	521 T€
<u>Jahresabschlussprüfung</u>	
Prüfungszeitraum:	April bis Juni
Ordnungsgemäße Buchführung bestätigt am:	18.06.2021
Prüfungsgesellschaft:	Crowe BPG Beratungs- und Prüfungsgesellschaft mbH Krefeld
Sitz:	
Umsatzerlöse:	32.870 T€

## Etatverteilung



## Mittelherkunft



Der Caritasverband finanziert sich 2020 hauptsächlich aus Leistungsentgelten (70,2 %). Dies betrifft alle Formen der ambulanten und stationären Pflege und Betreuung. 14,3% speisen sich aus Erstattungen, hiervon machen den überwiegenden Anteil die Erstattungen der Sozialversicherungsbeiträge für die behinderten Beschäftigten der Caritaswerkstätten aus. 6,3% bestehen aus Zuschüssen von Bund, Land, Kreis, Kommune, Stiftungen und Bistum. 3,1% sind Erlöse aus Lieferungen und Leistungen, die hauptsächlich von den Caritaswerkstätten erwirtschaftet wurden. 3,2% sind Erträge aus Mieten und Mietnebenkosten, die zu einem großen Teil aus der Vermietung an die Bewohner des St.-Suitbert-Hauses und den Seniorenwohnungen stammen. Spenden und Mitgliedsbeiträge tragen rund 0,1% zu den Gesamtmitteln bei.

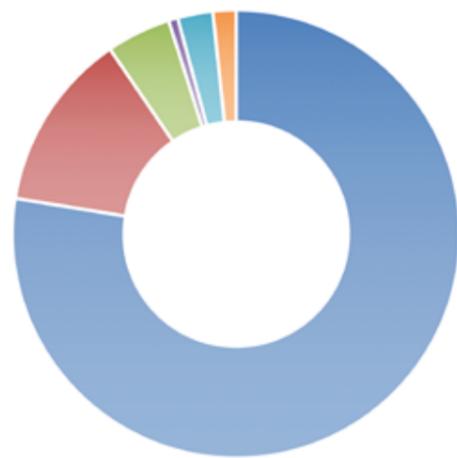
## Bistumsmittel

Insgesamt 369 T€ hat der Caritasverband Gladbeck in 2020 vom Bistum Essen über den Diözesan-Caritasverband für seine offene Caritasarbeit im Stadtgebiet erhalten. Sie werden zur Refinanzierung folgender Dienste eingesetzt: Gemeindec Caritas, Schwangerschaftsberatung, Migrationsberatung und Flüchtlingshilfe, Offene Seniorenarbeit, Wohnungslosenhilfe, Kur- und Erholungshilfen, Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtkranke, Kontakt- und Beratungsstelle für psychisch kranke Menschen sowie diverse Angebote der Kinder- und Jugend- und Familienhilfe. Ohne diese Mittel wären diese wichtigen Dienste für die Gladbecker Bürgerinnen und Bürger nicht bzw. nicht im vorhandenen Umfang aufrechtzuerhalten.

## Personal

744 Mitarbeiter\*innen haben im Jahresschnitt im Caritasverband Gladbeck gearbeitet. Davon befanden sich 156 in einer Vollzeitanstellung und 588 in einer Teilzeitanstellung. Der deutlich überwiegende Teil unserer Mitarbeiterschaft ist weiblich (552). 24 junge Menschen haben uns und unsere Arbeit im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes oder eines Freiwilligen Sozialen Jahres unterstützt. Der Caritasverband bietet Ausbildungsplätze in sechs verschiedenen Ausbildungsberufen an. Derzeit beschäftigen wir 45 Auszubildende und Praktikanten im Anerkennungsjahr. In den Diensten und Einrichtungen sind zudem rund 200 Ehrenamtliche tätig.

## Mittelverwendung



Personalkosten	77,6 %
Sachkosten	12,9 %
Abschreibungen	4,7 %
Zinsaufwendungen	0,7 %
Instandhaltung	2,5 %
Sonstige Aufwendungen	1,7 %

## 2022: ein Ausblick

Sicher wird die Pandemie auch im kommenden Jahr einen festen Platz in unserem Leben haben: Wir werden uns weiter mit Impfaktionen, Teststrategien und Hygienemaßnahmen dafür einsetzen, dass dieser Platz an Gefahr und Einfluss verliert. Gleichzeitig werden wir uns weiteren Herausforderungen in unserem Verband stellen.

Mit der Digitalisierung haben wir bereits begonnen, in einigen Bereichen ist sie schon fest etabliert. Diese Schritte müssen wir weitergehen. Mit dem in 2021 begonnenen Projekt des Medienkompetenztrainings wollen wir Nutzer\*innen befähigen, Zugang zu digitalen Medien und digitale Unterstützungsangeboten zu finden. Daneben stehen weitere Organisationsprozesse an, wie zum Beispiel die Einführung der digitalen Personalakte, sowie die Verschlinkung von Verwaltungsabläufen. Unsere Dienste und Einrichtungen werden sich digital weiterentwickeln. Der Einsatz pflegeunterstützender Assistenzsysteme wird dabei eine Rolle spielen.

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) erreicht seine nächste Umsetzungsstufe, der Bereich der Eingliederungshilfe setzt sich mit den entsprechend notwendigen Schritten auseinander. Die Erstellung von Fachkonzepten und die detaillierte Leistungsbeschreibung bilden die Grundlage der personenzentrierten Versorgung für Menschen mit Einschränkungen und Menschen in besonderen sozialen Lebenslagen. Das Bauvorhaben an der Grabenstraße ist inzwischen soweit abgestimmt, dass die praktische Umsetzung beginnen kann.

Auf den Bereich Kinder, Jugend, Familie wirkt sich Corona ebenfalls besonders aus. Viele alternative Ideen zur Unterstützung

der Kinder und Familien sind entstanden, viele weitere werden noch notwendig sein. Die digitale Beratung erhält Einzug, somit bleibt der Kontakt – wenn auch nicht persönlich – bestehen. Die Frühförderung wird sich neuen Herausforderungen stellen und ihre Prozesse gemäß der Vorgaben anpassen.

Im Bereich der Senioren werden wir uns intensiv um das Thema der Personalgewinnung und -bindung kümmern. Ein wesentlicher Aspekt liegt hier im Bereich der Ausbildung. Unser Ziel ist es, dass wir unsere eigenen Auszubildenden gewinnen und ihnen eine qualitativ fachlich begleitete Ausbildung anbieten, um den Fachkräftemangel zu kompensieren. Eine frühzeitige Bindung an unseren Verband, eine intensive Begleitung der Auszubildenden und eine anschließende Übernahme, lässt uns etwas optimistischer in die Zukunft blicken. Diese ambitionierte Aufgabe wird von unserer Ausbildungskoordinatorin übernommen. Die Stelle muss flexibel gestaltet und kontinuierlich den neuen Rahmenbedingungen der generalistischen Ausbildung angepasst werden. Daneben werden wir weiterentwickelte Personalkonzepte der Wissenschaft und Forschung in der stationären und ambulanten Altenhilfe einführen und umsetzen. Die meisten Menschen möchten im Alter in ihrer gewohnten Umgebung bleiben, ihr soziales Umfeld nicht verlassen. Uns mit alternativen Wohnformen im Alter zu beschäftigen, ist also eine Pflichtaufgabe. Dies können Wohngemeinschaften für Menschen mit und ohne Demenz sein, ebenso integrierte Quartiersprojekte in Form von stationärem Wohnen, Leben in Wohngemeinschaften und Servicewohnen. Abgerundet werden diese Wohnmöglichkeiten durch die Versorgung unseres ambulanten Pflegediens-

tes und die Nutzung der Tagespflege im Quartier. Im Zuge dessen gilt es, pflegende Angehörige zu entlasten. Eine qualifizierte Kurberatung unterstützt sie, um einen adäquaten Ort „des Luftholens“ zu finden.

Unser ambulanter Pflegedienst wird sich im Bereich der palliativen Versorgung qualifizieren und damit das Versorgungsportfolio im Stadtgebiet erweitern. Gleichzeitig bauen wir die „niederschweligen“ Angebote – also Betreuung, Hauswirtschaft, Beratung – weiter aus.

Eine Menge Aufgaben liegen vor uns, die wir gemeinsam angehen möchten. Das alles können wir nur mit und durch unse-

re engagierten Mitarbeiter\*innen in allen Diensten und Einrichtungen unseres Verbandes, in allen Funktionen und Aufgabebereichen, schaffen. Viele Auswirkungen der Pandemie stellen Dinge mikroskopisch scharf in den Fokus. Wir sind froh und dankbar, unter diesem Mikroskop zu sehen, wie engagiert, verantwortungsbewusst und solidarisch unsere Mitarbeiter\*innen sind. Ihr Einsatz reicht weit über ein zu erwartendes Maß hinaus. Ohne Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wäre dieser Verband nicht das, was er ist: ein zuverlässiger und zukunftsorientierter Partner für Gladbecks Bürgerinnen und Bürger!

Vielen Dank dafür!

Nazmiye Cakir	St.-Altfriid-Haus
Evelyn Pörschke	St.-Altfriid-Haus
Sabine Todt	St.-Altfriid-Haus
Cincy Cecil Punnathanathu	St.-Altfriid-Haus
Karola Szczyglowski	St.-Altfriid-Haus
Manuela Wurmsee	St.-Altfriid-Haus
Marion Wagner	St.-Altfriid-Haus
Ralf Kauczinski	Ambulant betreutes Wohnen GB
Iris Rösner-Schlüsener	Ambulant betreutes Wohnen GB
Annegret Diallo	Sozialmedizinische Nachsorge
Margret Grüter	Familien unterstützender Dienst
Felix Getzewitz	Familien unterstützender Dienst
Katrin Imann	Empfang Geschäftsstelle
Regina Loga	Caritaswerkstatt
David Valdes Fraile	Caritaswerkstatt
Jennifer Schmidtmeier	Caritas Ambulante Dienste
Sarah Kropsbauer	St.-Suitbert-Haus
Christin Brodoehl	St.-Suitbert-Haus
Gerhard Nett	St.-Suitbert-Haus
Gabriele Sievert	Offener Ganzttag
Katharina Synnatzschke	Frühförderung

## Jubilare 2021 Wir gratulieren!

### 10 Jahre

Barbara Meurer  
Anna Kulka  
Markus Elsing  
Karin Schäfer  
Aylin Demiröz  
Monika Timme  
Stefanie Hecke  
Jennifer Hard  
Nina Kuchhäuser  
Katrin Konietzki-Klaue  
Katarzyna Mainka  
Mareike Sprenger  
Jutta Jakobus

Johannes-van-Acken-Haus  
Johannes-van-Acken-Haus  
Johannes-van-Acken-Haus  
Johannes-van-Acken-Haus  
Johannes-van-Acken-Haus  
Johannes-van-Acken-Haus  
St.-Altfriid-Haus  
St.-Altfriid-Haus  
St.-Altfriid-Haus  
St.-Altfriid-Haus  
St.-Altfriid-Haus  
St.-Altfriid-Haus  
St.-Altfriid-Haus



Christiane Schmal	Frühförderung
Dorothea Murrenhoff	Frühförderung
Edita Smykacz	Catering
Andrea Seier	Catering
Petra Müller	Catering

### 15 Jahre

Sabine Rommeswinkel	Johannes-van-Acken-Haus
Petra Geldermann	Ambulant betreutes Wohnen PK
Sabine Jerina	Fahrdienst
Wolfgang Hoepfner	Fahrdienst
Petra Fuchs	Familien unterstützender Dienst
Gisela Tschäpe	Familien unterstützender Dienst
Christiane Kowalczyk	St.-Suitbert-Haus
Angelika Müller	Catering
Gabriele Henning	Catering
Heike Besse	Catering

### 20 Jahre

Claudia Hard	Johannes-van-Acken-Haus
Sevim Özbek	St.-Alfrid-Haus
Nicola Wiellem	Ambulant betreutes Wohnen GB
Ulrike Rupieper-Quinders	Controlling
Martin Notthoff	Informationstechnologie und Telekommunikation
Kirsten Heimann	St.-Suitbert-Haus
Sofie Wormann	St.-Suitbert-Haus
Nadja Ulbrich	St.-Suitbert-Haus
Saskia Wegner	St.-Suitbert-Haus
Barbara Püffke	Erziehungsberatung

### 25 Jahre

Anja Fiebig	Ambulant betreutes Wohnen GB
Anne Bögemann	Psychosoziale Beratungsstelle
Wolfgang Jockenhöfer	Caritaswerkstatt

### 30 Jahre

Marita Porsch	Johannes-van-Acken-Haus
Brigitte Sporcic	Johannes-van-Acken-Haus
Bettina Schenke	Caritaswerkstatt
Doris Latza	Frühförderung
Ly-Huor Ngow	Johannes-van-Acken-Haus

## Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Leitung: Brigitte Kleine-Harmeyer

Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche:

Mitarbeiter pro Kopf

Klientenzahl

6

380

Frühe Hilfen:

3

Eltern-Kleinkind-Gruppe:

je Termin 5-7 Kinder mit Eltern  
21

Baby-Kleinkind-Sprechstunde:

Frühförder- und Beratungsstelle:

18 sowie 4 Mitarbeitende  
in einer Kooperationspraxis

180 Kinder

Inklusionsfachberatung:

2

27 Kitas bei 4 Trägern

Migrationsberatung:

2

241 Klienten,  
1038 Beratungskontakte

Kurberatung:

1

91 Beratungen, 25 Anträge

Schwangerschaftsberatung:

2

310 aktuelle; ca 30 aus dem Vorjahr

Allgemeine Sozialberatung:

2

5-6 Beratungen im Monat

Stadtranderholung:

1 HA/ 4 EA/ 5 FSJ

pro Woche 16 Kinder, aufgrund  
der Coronabedingungen reduziert

Blickkontakt:

2

59 Familien

Koordination ehrenamtlicher Flüchtlingshilfe:

2 (+5 Ehrenamtliche)

20 Kursteilnehmende,  
10 Kunden / Woche Formularhilfe

Sozialmedizinische Nachsorge (Bunter Kreis):

4

85 Kinder

## Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche

**So lautet der Titel eines „Aufholpakets“, gefördert durch die Bundesregierung. Das Team der Frühförderung entwickelte daraufhin ein Gruppenangebot „Sprache, Spiel und Spaß“ für Kinder von 1 bis 3 Jahren und für Kinder von 3 bis 5 Jahren, das entsprechend gefördert wird. Zielgruppe sind Kinder mit Migrationsgeschichte, die keinen Kita-Platz haben. Sie werden jeweils von einem Elternteil begleitet.**

„Man merkt den Kindern die fehlende Erfahrung mit Gruppen-Kontexten an“, fassen Till Anderson, Christiane Schmal und Isabel Stohldreier

zusammen. Die drei Fachkräfte der Frühförderstelle des Caritasverbandes führen die Gruppenangebote durch. „Dies äußert sich zum Teil

in großer Freude am gemeinsamen Spielen und Toben, dann aber auch in fehlender Bereitschaft, Materialien zu teilen oder abzuwarten, bis man dran ist.“ Die deutsche Sprache wird dabei ganz nebenbei als gemeinsame Basis entdeckt. „Die Kinder entdecken im Spiel schnell, welche deutschen Wörter und Phrasen für sie wichtig sind. Wir hören immer mal wieder: ‚Komm mit!‘ oder ‚Stopp!‘.“

Daneben entwickeln sich wie sonst in der Kita auch erste Freundschaften. „Sehr nett ist die Wiedersehensfreude zweier Mädchen, die sich inzwischen bei der Begrüßung direkt um

den Hals fallen. Das Besondere daran ist, dass sie aufgrund unterschiedlicher Muttersprachen anfangs kaum miteinander reden konnten, nun aber Deutsch als gemeinsame Sprache für sich entdeckt haben und diese immer mal wieder erfolgreich einsetzen“, so die Fachkräfte.

Besonders wichtig ist Till Anderson, Christiane Schmal und Isabel Stohldreier auch der Kontakt zu dem begleitenden Elternteil. Hier können Fragen und Unsicherheiten geklärt werden sowie gemeinsam Ideen zur Förderung der Kinder Zuhause entwickelt werden.

## Das Projekt „Koordination der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe“ wird fortgesetzt

**Anfang August hat die Aktion Mensch bestätigt, die Fortsetzung des Projekts „Koordination der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe“ für zwei weitere Jahre zu finanzieren. „Das freut uns sehr, denn jetzt können wir unsere Angebote aufrecht erhalten“, fasst Christian Hotze zusammen. Er ist der zuständige Ansprechpartner für das Projekt. Unterstützung erhält er seit Anfang Dezember von seiner neuen „alten“ Kollegin Siham Kobrosli, die bis Sommer 2020 bereits im Vorgängerprojekt aktiv war.**

Zu den Angeboten gehören unter anderem:

- Arbeit mit Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe
- Infoveranstaltungen und Mikroschulungen für Menschen mit Migrationshintergrund zu Themen:
  - Bewerbung und Lebenslauf
  - Mail-Adresse einrichten
  - Online-Beratung der Caritas
  - und vieles mehr.
- Deutschtrainings: Corona-bedingt finden die Trainings online über Zoom statt.
- Formularhilfe mit Ehrenamtlichen: Hilfe zur Selbsthilfe
- Akquise und Begleitung von Ehrenamtlichen



„Wir freuen uns, dass das Projekt nun voll besetzt ist und wir mit mehr (Wo-)Manpower weitermachen können. Genauso freuen wir uns auf viele Begegnungen mit Ehrenamtlichen und Menschen, denen wir helfen können“, so Christian Hotze.

## Zuwachs für „BlickKontakt“

**Seit Mitte August verstärkt die Diplom-Sozialpädagogin Nicole Peters-Bokelmann den Fachdienst „BlickKontakt“ unseres Verbandes. Hier finden Kinder psychisch- und suchterkrankter Eltern Beratung, Unterstützung und Entlastung. Die 42-Jährige ist selbst Mutter einer 13-jährigen Tochter und war die vergangenen Jahre in Oberhausen in der Hospizarbeit tätig.**



Das Team von BlickKontakt: Nicole Peters-Bokelmann und Karola Schroers.

„Kinder und Jugendliche in besonders schweren Zeiten und Lebenssituationen in den Blick zu nehmen und zu unterstützen, treibt mich beruflich schon viele Jahre an“, erzählt sie. „Daher freue ich mich sehr auf die Arbeit in diesem Fachdienst. Hier erhalten Familien unkomplizierte und entlastende Hilfe. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Kindern.“

Themen wie psychische Erkrankung und Sucht seien in der Gesellschaft immer noch mit Scham behaftet. „Viele Menschen sprechen nicht gerne über diese Erkrankungen, wobei ein Großteil der Gesellschaft betroffen ist“, sagt Nicole Peters-Bokelmann. „Für Kinder ist das ein schwer auszuhaltender Zustand und eine belastende Erfahrung. Wir setzen uns mit BlickKontakt für einen offeneren Umgang mit den Themen ein und

machen den Kindern und Jugendlichen Angebote zur Unterstützung und Stärkung.“ Die Diplom-Sozialpädagogin wird dabei im Rahmen ihrer Projektstelle insbesondere für Angebote an weiterführenden Schulen und im Freizeitbereich zuständig sein.

In den vergangenen Wochen gab es dazu bereits erste Gespräche in den weiterführenden Gladbecker Schulen. Es werden derzeit Konzepte und Ideen besprochen und entwickelt. Noch in diesem Jahr werden Sprechstunden für Schüler\*innen in Schulen eingerichtet. Ab dem kommenden Schuljahr finden dann in allen Schulformen präventive Projektstunden in den Schulen statt, die die seelische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen stärken und ein Bewusstsein, sowie einen Umgang mit psychischen Erkrankungen fördern.

## Eine Auszeit – die Kur als Möglichkeit für Mütter, Väter und pflegende Angehörige

**Sie sind Arbeitnehmerin, Reinigungskraft, Köchin, Erzieherin, Krankenschwester, Psychologin, Animateurin, Partnerin und in Zeiten des Shutdowns auch noch Lehrerin – sieben Tage in der Woche, 365 Tage im Jahr, ohne Pause. Die Ansprüche, denen zumeist Mütter als „Managerin des erfolgreichen Kleinunternehmens Familie“ begegnen, sind vielfältig. Die Folgen ebenso: Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, physische und psychische Erschöpfung.**

„Die zusätzlichen Anforderungen durch Shutdown, Schulschließungen und Quarantänezeiten geben viele Mütter und auch zunehmend Väter als Ursache für ein Gefühl der Überforderung an“, fasst Ulrike Pfitzner zusammen. Sie ist im Caritasverband für die Kurberatung zuständig und vermittelte bis November 2021 rund 25 Erwachsene mit insgesamt 39 Kindern in entsprechende Kurangebote. Die Auswahl des Kurortes und -hauses richtet sich dabei nach den Diagnosen, die der Hausarzt bescheinigt. Ebenso beansprucht und von den Folgen des Shutdowns betroffen, ist die Gruppe der pflegenden Angehörigen. „Daher haben wir die Kurberatung auch auf den Bereich der

Senioren- und Pflegedienste ausgeweitet. So erreichen wir mit unseren Informationen mehr pflegende Angehörige, die ebenfalls einen Anspruch auf eine Kur haben“, so Ulrike Pfitzner. „Das Interesse und der Bedarf bei den Angehörigen sind groß. Derzeit lassen sich weitere Kolleginnen qualifizieren, um speziell in diesem Bereich Unterstützung bei der Antragstellung zu leisten.“

Kontakt:  
Ulrike Pfitzner (Mütter/Väter)  
Telefon 02043 - 27 91 75

Beate Demski (Pflegerische Angehörige)  
Telefon 02043 - 37 12 103

## Ein Jahr geprägt durch Schließungen und absolute Flexibilität

**Im Offenen Ganztags begann das Jahr 2021, wie das Jahr 2020 endete: mit Mitarbeiter\*innen in Quarantäne, mit Schließung und mit Notbetreuung. Insbesondere die Notbetreuung brachte Herausforderungen mit sich, denn auch das Personal durfte aufgrund der Hygieneanforderungen nur in festen, nicht wechselnden Zweierteams eingesetzt werden. Gleichzeitig wuchs der Bedarf an Notbetreuung kontinuierlich und mit diesem die Unsicherheit unter den Mitarbeiter\*innen. Umso größer war die Erleichterung, als kurz vor Ostern Impfungen stattfinden konnten.**

„Bei all diesen Herausforderungen kam erschwerend hinzu, dass uns neue Verordnungen und Anweisungen seitens des Ministeriums oft sehr spät erreichten. Wir hatten dann das Wochenende über Zeit, alles neu zu planen, alle Beteiligten zu informieren, um montags unter den neuen Vorgaben zu starten“, fasst Bernd Nelskamp zusammen. Er ist im Caritasverband unter anderem für

den Bereich Schule zuständig. „Umso hilfreicher und schöner war die Feststellung, dass die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und uns als Träger des Offenen Ganztags sehr gut funktioniert. Auch unsere Mitarbeiter\*innen haben großartigen Einsatz und absolute Flexibilität gezeigt. Das ist in diesem Maße nicht selbstverständlich und verdient ein großes Dankeschön.“

Auffälligkeiten zeigten sich nach Wiedereröffnung insbesondere darin, dass sich die Kinder wieder an größere Gruppen gewöhnen mussten. „Außerdem sind die wichtigen Elternkontakte im Alltagsablauf kaum möglich“, sagt Bernd Nelskamp. „Die Elternteile dürfen den Schulhof nicht betreten. Am

Schulhof können auch keine Gespräche stattfinden, denn dort trifft sonst alles aufeinander.“ Und 2022? „Bleibt abzuwarten. Sicherlich werden wir, so wie sich die derzeitige Situation zeigt, wieder ein hohes Maß an Flexibilität benötigen.“

## Abteilung Senioren- und Pflegedienste

Leitung: Andrea Raffenberg

Seniorenzentrum Johannes-van-Acken-Haus:  
Einrichtungsleitung: Heribert Koch

80 Plätze für Bewohner\*innen  
90 Mitarbeiter\*innen

Seniorenzentrum St.-Altfred-Haus:  
Einrichtungsleitung: Lars Brinkbäumer

80 Plätze für Bewohner\*innen  
90 Mitarbeiter\*innen

Tagespflege:  
Leitung: Semiha Stawiarski

39 Tagespflegegäste  
6 Mitarbeiterinnen

Ambulanter Dienste:  
Leitung: Svenja Patz

insgesamt 54 Mitarbeiter\*innen in Pflege,  
Hauswirtschaft und Betreuung  
510 Kund\*innen inkl. des Hausnotrufes

## In Wellen

**Das Jahr 2021 in der Abteilung Senioren- und Pflegedienste war ein einschneidendes. Mit dem Jahresbeginn kam die Hoffnung: der Impfstoff. Sehr früh haben wir in unseren stationären Einrichtungen unter großartigem Einsatz mobiler Impfteams für Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen Impfaktionen durchgeführt. Es folgte ein Sommer, in dem wir alle ein wenig Luft holen konnten. Dann begann ein Herbst, der uns direkt in die vierte Welle führte – mit Vorwarnung des RKI wohl gemerkt. Zeitig konnten wir in Zusammenarbeit mit den Hausärzten Booster-Impfungen in unseren stationären Einrichtungen durchführen.**

Doch ein nicht einschätzbares Risiko bleibt. Denn auch geimpft können wir alle Träger und Überträger des Virus sein. Deshalb nehmen wir unsere Pflicht zum Schutz der uns anvertrauten Menschen sehr ernst. Die Hygiene- und Teststrategie verlangt unseren Mitarbeiter\*innen und den Angehörigen viel ab. Und alle ziehen an einem Strang!

Wir sind dankbar für und stolz auf unsere Mitarbeiter\*innen, die in all diesen Wellen ein großes Verantwortungsbewusstsein, viel Bereitschaft und Solidarität zeigen.

Und neben den ganzen Coronabedingten Aufgaben, haben wir einige Veränderungen umgesetzt und weitere vorbereitet.

### St.-Alfrid-Haus

Im St.-Alfrid-Haus wurde der Eingangsbereich umgebaut und saniert. Seit dem Herbst ist der neu gestaltete Empfang die erste Anlaufstation des Hauses. Ebenso sind weitere Räumlichkeiten fertiggestellt und von der Sozialstation bereits bezogen worden. Mittelfristig wird ein zweiter ambulanter Pflegedienst an dieser Stelle etabliert. Damit steht der wohnortnahen Versorgung im Gladbecker Süden ein weiteres Angebot zur Verfügung.



### Senioren- und Gesundheits-App

Seit dem Herbst sind unsere Angebote neben unserer Homepage und verschiedenen Printmedien nun auch digital in der App „Gut versorgt in Gladbeck“ zu finden. Es handelt sich um eine kostenlose App, die Informationen rund um das Thema Senioren, Gesundheit und Versorgungsmöglichkeiten vorhält. Die App ist in Zusammenarbeit mit der Stadt Gladbeck und dem Seniorenbeirat entstanden – reinschauen lohnt sich!



### Johannes-van-Acken-Haus

Im Johannes-van-Acken-Haus hat die Tagespflege für Senior\*innen nach Umbauarbeiten mehr Platz erhalten. Sie ist ein teilstationäres Angebot und damit ein weiterer Baustein im Versorgungsportfolio, der den Verbleib in der Häuslichkeit ermöglicht.



Fachkraftgewinnung  
und -bindung

Für die Aufrechterhaltung unserer Angebote und die Versorgung der uns anvertrauten Menschen, benötigen wir qualifiziertes Personal. Den Fachkraftmangel spüren wir dabei längst.

Eine Möglichkeit, dem zu begegnen, ist die eigene Ausbildung des Nachwuchses – insbesondere nach der Umstellung auf die generalistische Pflegeausbildung. Wir sind gerne Ausbildungsbetrieb, eine qualitativ begleitete Ausbildung liegt uns am Herzen. Aus diesem Grund ist seit Herbst die Stelle der Ausbildungscoordination besetzt. Die Koordinatorin ist erste Ansprechpartnerin für unsere Auszubildenden und hält den

Kontakt zu den theoretischen Ausbildungsträgern sowie zu den Praxisanleitungen.

Mit einer Social-Media-Kampagne zur Personalgewinnung haben wir neue Wege beschritten. Insbesondere über Facebook und Instagram haben wir mit einem externen Kooperationspartner Bewerber\*innen für Pflegeberufe akquiriert. Für uns war das Neuland, die Resonanz hat uns überrascht. In den ersten drei Tagen haben sich über 30 Bewerber\*innen für Pflegeberufe gemeldet. Zwei Mitarbeiterinnen waren daraufhin überwiegend mit den Kontaktaufnahmen beschäftigt.

Catering



Zum Jahresende steht ein weiteres einschneidendes Ereignis an: Unsere Küchenleitung Ralf Schaefer verlässt nach 19 Jahren unseren Verband und geht in den wohlverdienten Ruhestand. Nie vergessen werden wir seine Currywurst, die er uns bei zahlreichen betrieblichen Anlässen servierte – natürlich neben vielerlei anderen kulinarischen Genüssen. Aber wir sind eben im Ruhrpott. Da bleibt die Currywurst hängen ...

Mit Herzblut hat er seine Küchencrew auch durch schwierige Zeiten geführt und vielen Kund\*innen das Essen bis zur Tür liefern lassen. Wir wünschen ihm für den kommenden Lebensabschnitt viel Freude, Genuss und Zufriedenheit für Dinge, die keinen Aufschub verdienen. Und vor allem immer gute und unfallfreie Fahrt auf dem Nürburgring! Seinen Nachfolger Thomas Krause heißen wir herzlich willkommen und wünschen ihm einen guten Start mit einem eingespielten Team.

Abschied, Dank und Ehrung

Schweren Herzens und mit großem Dank haben wir uns von Schwester Arpitha verabschiedet. Seit 2009 war die Karmeliterin in der Pflege im Seniorenzentrum St.-Altfriid-Haus tätig. Nun geht es für sie und eine Mitschwester zurück ins Mutterhaus nach Indien. Für ihre vielen Verdienste überreichte ihr Vorstand Rainer Knubben im Abschiedsgottesdienst in St. Marien die Goldene Ehrennadel des Caritasverbandes. „Ihre herzliche und helfende Hand werden unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr vermissen. Herzlichen Dank für den großartigen Einsatz über viele Jahre und



alles Gute für Ihren weiteren Weg“, sagte Rainer Knubben. Anlass für den Ruf ins Mutterhaus der Ordensfrauen ist laut einer Regel der Karmeliterinnen der 60. Geburtstag.

Abteilung  
Beratung und Teilhabe

Leitung: Stefan Mühlenbeck

Ambulant betreutes Wohnen:

Familien unterstützender Dienst:

Caritaswerkstätten:

Leitung: Oliver Grimm

St.-Suitbert-Haus und Außenwohngruppen:

Leitung: Barbara Nolte

Psychosoziale Beratungsstelle:

Wohnungslosenhilfe:

Kontakt- und Beratungsstelle:

Tagesstätte für psychisch Kranke:

Fahrdienst:

Mitarbeiter pro Kopf

Klientenzahl

35 Mitarbeiter\*innen

237 Klient\*innen

75 Mitarbeiter\*innen

150 Klient\*innen  
(ohne Beratungsanfragen/-fälle);  
davon 25 Kinder in der Schulbegleitung  
12 Familien im Betreuten Wohnen  
in Gastfamilien (mit je 3 Personen)  
ca. 90 Nutzer\*innen der Freizeitangebote

82 Mitarbeiter\*innen

345 Beschäftigte

132 Mitarbeiter\*innen

106 Bewohner\*innen

3 Mitarbeiter\*innen

150 Klient\*innen

4 Mitarbeiter\*innen

295 Klient\*innen

2 Mitarbeiter\*innen

2.750 Kontakte zu Ratsuchenden /  
Besucher\*innen inkl. Gruppenangebote,  
Einzelgespräche und Erstberatungen

4 Mitarbeiter\*innen

22 Besucher\*innen

28 Mitarbeiter\*innen

80 Klient\*innen

Stabwechsel – Übergänge – Neuausrichtungen

Das Jahr in der Abteilung Beratung & Teilhabe

St.-Suitbert-Haus

Raus aus dem „Ute-Weber-Haus“, rein in den Ruhestand! Mit Ute Weber ist in diesem Jahr eine Institution des Verbandes in den Ruhestand gegangen – verabschiedet mit einem schönen, corona-konformen Fest mit den Bewohner\*innen und Mitarbeit\*innen unseres St.-Suitbert-Hauses. Ganz in Ute

Webers Sinn gestaltet, wurde es leider die einzige, aber in jedem Fall großartigste Fete des Jahres.

Ebenso großartig und reibungslos verlief der lange schon vorbereitete Stabwechsel der Leitung des Hauses zu Barbara Nolte. Unterstützung erhält sie durch Suntje Hudo-



wenz. Auch sie ist in der Einrichtung keine Unbekannte und schon jetzt gut in den Themen und Aufgaben angekommen. Zudem übernehmen die Gruppenleitungen mehr Verantwortung und bringen sich intensiver in die gemeinschaftlichen Leitungsaufgaben und Herausforderungen ein – das alles auf dem verlässlichen Fundament vieler engagierter Kolleg\*innen. „Ohne die weltbesten Bewohner\*innen und Mitarbeitenden wäre dieses Jahr unerträglich gewesen. Sie haben bei allem corona-bedingten Durcheinander super mitgemacht und dabei die Stimmung hochgehalten“, fasst Barbara Nolte zusammen. Einen großen Dank schicken die Mitarbeiter\*innen des St.-Suitbert-Hauses auch an die Mitarbeiter\*innen der Caritaswerkstätten für die Unterstützung in den Wohngruppen während des Shutdowns. „Das war eine richtig gute Zusammenarbeit“, so Barbara Nolte. Besonders erfreulich ist nebenbei, dass alle sechs Auszubildenden der Heilerziehungspflege übernommen werden konnten.

Bei der **Dezentralisierung** des Hauses geht es nun zum Jahresende endlich weiter!

Fast ein Jahr ging durch Umstellungen bei der Finanzierung und Neuausrichtung der Politik des LWL verloren. In der Grabenstraße rechnen wir nun fest mit dem Baubeginn im Frühjahr 2022. Das letzte Projekt, die Wohngemeinschaft Buersche Straße und die Tagesbetreuung an der Bülser Straße werden wenig später hoffentlich folgen. Beides ist mit den zuständigen Stellen grundsätzlich abgestimmt – ein wenig stolz sind wir hier auf das ausdrückliche Lob aus dem Landesbauministerium für unser letztes Projekt.



### Caritaswerkstätten

Ein zweites Jahr Pandemie konnte durch den großartigen Einsatz aller Beschäftigten und Mitarbeitenden bewältigt werden. Eine hohe Impfbereitschaft und die Einhaltung der hohen Hygiene- und Testmaßnahmen sorgen für einen sicheren Ablauf – soweit er in der vorherrschenden Situation sicher sein kann. Die inzwischen vier großen Impfaktionen in der Einrichtung liefen reibungslos und brachten den Organisatoren und Helfern viel Lob seitens der Ärzt\*innen ein.

In der Produktion herrscht trotz der extremen Preissteigerung in den Bereichen Holz und Metall im Wareneinkauf dennoch weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit den Großkunden. Unsere Bestandskunden bleiben uns treu verbunden. Wir haben es trotz der Pandemie geschafft, nach wie vor eine hohe Kundenzufriedenheit zu erreichen. Dabei sind auch neue Aufträge in Sicht.

Auch in den Caritaswerkstätten vollzog sich 2021 ein Leitungswechsel. Oliver Grimm folgte auf Benedikt Maas und hat sofort auf einen intensiven Austausch mit den Beschäftigten, den Mitarbeitenden und den Partnern der Werkstätten gesetzt. Das Fundament in der Kommunikation ist nun gelegt – nun müssen manche Prozesse noch stabiler werden, damit wir uns ab 2022 den großen Herausforderungen weiterer baulicher Verbesserungen in den Werkstattegebäuden, der stärkeren individuellen Förderung unserer Beschäftigten und insbesondere besserer Chancen zur Teilhabe am Arbeitsleben auf dem ersten Arbeitsmarkt widmen können. Hierzu ist nun im dritten Anlauf endlich die Entscheidung gefallen: Wir werden ein Inklusionsunternehmen gründen.

### Familien unterstützender Dienst

Nach dem Ausscheiden in den Ruhestand von Margret Rave und Elisabeth Lindemann ist der Familien unterstützende Dienst (FuD) nun neu ausgerichtet. Ein (nicht mehr ganz) neues Team konzentriert sich auf die „klassischen“ Aufgaben der (Erst-)Beratung und Entlastung von Familien mit behinderten Angehörigen, den leider erneut durch Corona stark ausgebremsten Freizeitbereich sowie die Schulbegleitung. Die Freizeiten, die wir im Sommer Richtung Tecklenburg, Ostsee und München starten konnten, waren im Pandemiejahr sicherlich besondere Highlights – genauso wie die vielen Angebote vor Ort in Gladbeck. Auch unter dann immer stärkeren Einschränkungen seit Oktober hat

das Team weder Mut noch Überblick verloren und mit entsprechend angepassten Angeboten weiter gemacht – zum Beispiel mit dem 2G4K-Projekt: Adventskranzbasteln für geimpft-/genesene Teilnehmer mit Abstand, Lüften, Maske ....

Trotz sicherlich reichlich vorhandener Improvisations-Kreativität hofft der FuD auf ein Jahr 2022, in dem ab Frühjahr wieder alle Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung richtig stattfinden können! Auf ein Jahr, in dem es wieder mehr Spaß macht, sich über neue Angebote Gedanken zu machen und nicht immer der erste Gedanke hemmt: „Geht das wohl unter den aktuellen Coronabedingungen?“

### Ambulant betreutes Wohnen

Das ambulant betreute Wohnen (ABW) wächst und wächst im Feld der Unterstützung psychisch und/oder suchtkranker Menschen. Im ABW haben wir bereits in diesem Jahr intensiv an der bevorstehenden weiteren Umsetzung des BTHG gearbeitet. Die sog. „Umstellung II“ gemäß Landesrahmenvertrag sortiert die fachliche Leistungserbringung komplett neu und richtet sich konsequent personenzentriert aus – auch in der Finanzierung.

Wir haben hierzu Probeumstellungen gemacht und damit begonnen, die Grundlagen für neue Fachkonzepte zu erstellen. Sie sind die Voraussetzung, um zukünftig weiter in diesem Feld tätig sein zu können. Beides ist anspruchsvoll, bisweilen auch anstrengend und eng mit Teamprozessen und -dynamiken verbunden. Wir sind aber zuversichtlich, das zu meistern!

Anfang des Jahres 2022 werden wir die Kräfte für die Erstellung der Fachkonzepte und die damit verbundenen weiteren Aufgaben bündeln und auch das St.-Sutibert-Haus, die Tagesstätte für Menschen mit einer psychischen Erkrankung und den FuD intensiv einbinden. Denn hier stehen wir vor den gleichen Herausforderungen.

Aus dem ABW psychisch kranker Menschen haben wir ein neues Leistungsfeld entwickelt, das ab dem 01.01.2022 an den Start gehen wird: die Soziotherapie gem. SGB V. Im Gegensatz zum ABW geht es hier nicht um die Assistenz bei der soziale Teilhabe, sondern – in Zusammenarbeit mit dem verordnenden Haus- oder Facharzt – um den individuelle Umgang mit der psychischen Erkrankung und Strategien zur Bewältigung der Folgen und Auswirkungen.

### Tagesstätte für Menschen mit einer psychischen Erkrankung

Die Tagesstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung hat auch in 2021 kontinuierlich im Rahmen der Pandemiebedingungen ihre Angebote gemacht. Damit war sie für viele Besucher\*innen der Anker in schweren Zeiten. Vielen Dank an dieser Stelle auch hier für den großartigen Einsatz der Mitarbeiter\*innen.

### Psychosoziale Beratung

Die Psychosoziale Beratungsstelle war auch im zweiten Pandemiejahr eng an der Seite von Menschen, die es schon ohne Pandemie nicht einfach haben und die ganz besonders unter Kontakteinschränkung, medialer Dauer(fake)information und oft auch sehr labiler Gesundheit leiden. Teilweise haben die Kolleg\*innen aus dem Homeoffice heraus Kontakt gehalten und neue digitale Wege der Beratung entdeckt und etabliert.

### Wohnungslosenhilfe

Drei schöne Schlaglichter geben stellvertretend Einblick in das Jahr der Wohnungslosenhilfe:

Der 10-jährige Tom hat sich überlegt, wie Klienten\*innen der Wohnungslosenhilfe die Corona-bedingten Mehrausgaben für Masken finanzieren können. Spontan hat er von seinem ersparten Taschengeld 50 Masken und Süßigkeiten gekauft, die er persönlich vorbeibrachte, mit der Bitte, diese zu verteilen. Danke für dieses starke Zeichen der Solidarität! Bei der Winternothilfe des Landes NRW haben wir 4.000 Euro beantragt und erhal-

ten. Von diesem Geld haben wir Masken, warme Schuhe, Handguthaben, Lebensmittel und Gutscheine von einer Fleischerie gekauft, die sowohl belegte Brötchen, Heißgetränke und Mittagstisch anbietet. So war es möglich, trotz Corona-bedingter Schließung der Tagesstätte unsere Klient\*innen weiterhin zu versorgen.

Positiv überrascht hat uns die hohe Teilnehmerzahl der impfwilligen Klienten\*innen bei der ersten Impfung im Sommer mit Johnson & Johnson und der Booster-Impfung im Herbst mit BioNTech.

### Kontakt- und Beratungsstelle

Nach den großen Einschränkungen im Frühjahr folgte ein relativ unbeschwerter Sommer, in dem viele Treffen und Beratungen draußen stattgefunden haben und Ausflüge in die nähere Umgebung wieder möglich wurden. Die Corona Schutz- und

Hygienemaßnahmen werden dabei von den Besucher\*innen akzeptiert und umgesetzt. Die telefonische Beratung nimmt allerdings einen größeren Stellenwert ein als vor der Pandemie.

### Fahrdienst

Der Fahrdienst fährt und fährt und fährt... Neben Menschen mit einer Mobilitätseinschränkung befördert er nun auch Lollipopstest aus Gladbecker Grundschulen zum Labor nach Düsseldorf oder auch mal Musikinstrumente für die städtische Musikschule. Das Bild entstand dabei vor der Pandemie. „Ohne die Flexibilität und die Einsatzbereitschaft unserer Fahrer\*innen hätten wir diese Zeit nicht stemmen können“, sagt Nadine Altmann, Leiterin des Dienstes. „Umso mehr haben wir uns gefreut, als wir bei der After-Work-Party und einem Reibekuchenessen mal wieder aufeinandertreffen konnten und uns



wirklich sehen konnten.“ Ein großer Dank geht auch von diesem Dienst an die Caritaswerkstätten für die Organisation der Impfaktionen.

### Abschließende Worte:

„Mein großer Dank und Respekt gilt allen Mitarbeitenden in den Diensten und Einrichtungen! Ich weiß um die hohe Belastung, die in diesem Jahr durch die Anforderung auf der Arbeit und in der Familie auf vielen von Ihnen lag und liegt – sei es in der Kinderbetreuung oder der Sorge um und Pflege von Eltern oder Verwandten. Der daraus resultierende Spagat, den Sie alle leisten mussten und müssen, ist gewaltig. Ihnen allen wünsche ich ein warmes, leuchtendes Weihnachtsfest und einen hoffnungsvollen, frohen Start in das neue Jahr!“  
Stefan Mühlenbeck, Abteilungsleitung Beratung & Teilhabe

## Abteilung Management-Dienstleistungen

Leitung: Benedikt Menke

3 Auszubildende gesamt

Controlling:

IT/TK:

Empfang Geschäftsstelle:

Finanz- und Rechnungswesen:

Immobilienmanagement:

Personalwesen:

Mitarbeiter pro Kopf

1 Mitarbeiterin

3 Mitarbeiter / 1 Auszubildender

4 Mitarbeiterinnen

8 Mitarbeiter\*innen

1 Mitarbeiter

5 Mitarbeiter\*innen

## Organisationsentwicklung im Personalwesen

**Das Personalwesen leistet für unsere Dienste und Einrichtungen unerlässliche Unterstützungsprozesse. Gleichzeitig sind diese ständigen Veränderungen ausgesetzt. Um die Zusammenarbeit mit den Diensten und Einrichtungen einerseits zu vereinfachen und andererseits zu verbessern, hat ein interdisziplinäres Projektteam das Jahr 2021 genutzt, einen umfassenden Entwicklungsprozess aufzusetzen.**

Das Team bestand dabei aus Vertreter\*innen des Personalwesens, der IT, des Finanz- und Rechnungswesens sowie des Qualitätsmanagements. Durch die Standardisierung und Digitalisierung von Prozessen sollen die Unterstützungsleistungen beschleunigt, verbessert und Fehler vermieden werden. Inzwischen sind folgende Verfahren neu festgeschrieben: Einstellungsverfahren, Krankmeldungen, Fahrtkostenerstattungen, Vertragsänderungen, Beenden von Dienstverhältnissen.

Aktuell in Bearbeitung ist ein internes Handbuch, das Checklisten und Anleitungen für die internen Prozesse im Personalwesen aufweist. Hier geht es um einheitliche Festlegungen, zum Beispiel bei der Einstellung neuer Mitarbeiter\*innen: Welche Stammdaten müssen in Vivendi-PEP eingepflegt werden? Welche Unterlagen müssen der/dem neuen Mitarbeiter\*in ausgehändigt werden? Was muss die/der neue Mitarbeiter\*in vor dem Vertragsabschluss einreichen? In 2022 geht die Arbeit des Projektteams zu den Themen Vergütungsverhandlungen und Workflows in Vivendi-PEP weiter.

Gelernt hat das Projektteam bislang einiges: „Dank der verschiedenen mitarbeitenden Disziplinen haben wir einige digitale Möglichkeiten zur Verbesserung der Prozesse entdeckt“, fasst Christine Holländer, Stabsstelle Qualitätsmanagement, zusammen. „Nicht immer gab es Verständnis für die

Notwendigkeit der Neuerungen auf beiden Seiten. Wir brauchen noch mehr Austausch untereinander. Es geht nie um ein Abwälzen von Tätigkeiten, sondern immer um ein verlässliches Informieren untereinander und einen für alle Seiten praktikablen und zeit-sparenden Prozess.“

## Gemeindecaritas

### Aktion „Eine Million Sterne“

Auch in Gladbeck hat der Caritasverband mit der Aktion „Eine Million Sterne“ in diesem Jahr wieder ein Zeichen für eine gerechtere Welt gesetzt. Eine Vielzahl von Kerzen leuchtete nach dem Gottesdienst in einem sternförmigen Muster auf dem Kirchplatz vor St. Johannes. Bei Grünkohl, Glühwein und Punsch war Zeit für Gespräch und Begegnung. Der Erlös geht an Caritas international.

Mit der Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ setzen Caritasverbände und Einrichtungen unter der Federführung von Caritas international, dem Hilfswerk der deutschen Caritas, bundesweit ein Zeichen der Hoffnung – für Menschen in Not hier und weltweit. Unter dem Motto der Caritas Kampagne „#DasMachenWirGemeinsam“ werden in diesem Jahr Projekte für Straßenkinder in Kibera (Kenia) in den Fokus gerückt. Kibera ist der größte Slum der Hauptstadt Nairobi und einer der größten Afrikas. Schätzungen zufolge leben hier auf engstem Raum etwa 700.000 Menschen. Armut, Gewalt und Kriminalität bestimmen ihren Alltag.



### Offenes Ohr – Besuch am Telefon

Langsam Fuß fasst unser neues Angebot „Offenes Ohr“, der Besuch am Telefon. „Wir vermitteln feste Telefonbesuche zwischen ehrenamtlich Engagierten und Menschen, die sich einsam fühlen“, erklärt Annegret Knubben das Angebot. „Häufig sind das Menschen, die nicht mehr so mobil sind und deshalb nur noch selten das Haus verlassen. Einmal pro Woche findet dann zu einer fest vereinbarten Zeit ein Telefonat statt. Treffen sind nicht vorgesehen, so dass es in gewisser Weise ‚anonym‘ bleibt.“ Worüber gesprochen wird? „Das liegt ganz im Ermessen der Beteiligten“, so Annegret Knubben.

Inzwischen sind zehn ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen in insgesamt drei Schulungen zu je sechs Stunden auf ihren Einsatz vorbereitet worden. Mit sieben Kund\*innen finden wöchentliche, fest verabredete Telefonkontakte statt. „Sowohl von den Ehrenamtlichen als auch von den Kund\*innen gibt es bislang nur positive Rückmeldungen“, so Annegret Knubben. „Dabei arbeiten wir kontinuierlich daran, das Angebot noch bekannter zu machen. Denn wir sind uns sicher, der Bedarf ist größer.“



### Paket-Aktion „Freude schenken“

Wie in jedem Jahr haben wir uns an St. Martin aufgemacht, Freude-Schenker zu suchen. Dank der Unterstützung der Stadt Gladbeck, der Werbegemeinschaft, der Volksbank, der Sparkasse, der Schulen und Kindergärten und vieler einzelner Freude-Schenker sind wieder über 1.100 Pakete gepackt worden.

Ab dem Nikolaustag begann die Ausgabe im K4. Unser Dank gilt ebenfalls den vielen ehrenamtlichen Helfer\*innen in den Gemeinden, in der Flüchtlingshilfe und den Mitarbeiter\*innen des K4 für die tatkräftige Unterstützung. In jedem Jahr und besonders in den schweren Zeiten der Pandemie ist die Paket-Aktion ein wunderbares Zeichen der Solidarität und Anteilnahme.

### Der Weihnachtswunschbaum

In Kooperation mit WAZ, der Punkt-Apotheke und der Dr. Kuhns Apotheke hat unser Ambulanter Dienst rund 250 Wunschkarten an zu Pflegenden verteilt. Diese können ihre Wünsche im Wert von 20 Euro auf den Karten vermerken. Ab Ende November hingen die Karten in den beteiligten Apotheken an einem Tannenbaum. Wer Lust hatte, konnte sich eine Karte mitnehmen und dann den vermerkten Wunsch erfüllen. Bis Mitte Dezember sammelten die Apotheken die Geschenke ein. Danach sorgte der Ambulante Dienst auf seinen Touren für die pünktliche weihnachtliche Auslieferung der Geschenke.

**Geschäftsstelle**  
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

**Gemeindec Caritas**  
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42

*Kinder-, Jugend- und Familienhilfen*

**Frühförder- und Beratungsstelle**  
Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30

**Initiative f. Kinder psychisch und suchtkranker Eltern**  
Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30

**Frühe Hilfen**  
Wiesenstraße 28 und Kirchstr. 5  
Tel.: 01578 29 49 794

**Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche**  
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-85

**Kurberatung**  
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-75

**Offene Ganztagschulen**  
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42

**Schwangerschaftsberatung**  
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-76

**Fachdienst für Integration und Migration**  
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-71

**Inklusionsfachberatung**  
Wiesenstraße 28 Tel.: 01590 45 36 409

**youngcaritas**  
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-81

**Ferienangebote**  
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42

**Allgemeine Sozialberatung**  
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

*Senioren- und Pflegedienste*

**Caritas Ambulante Dienste**  
Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-115

**Tagespflege**  
Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-120

**Betreuer Mittagstisch**  
Rentforter Straße 30 Tel.: 37 34 - 54

**Caritas Café**  
**Johannes-van-Acken-Haus**  
Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-093

**Essen auf Rädern**  
Aufm Kley 5 Tel.: 3 73-459

**Caritas Catering**  
Aufm Kley 5 Tel.: 3 73-459

*Senioreneinrichtungen*

**Johannes-van-Acken-Haus**  
Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-00

**St.-Alfrit-Haus**  
Aufm Kley 5 Tel.: 3 73-0

**Seniorenwohnanlagen**  
Aufm Kley 3-3b Tel.: 37 3-450

**Carl-Sonnenschein-Haus**  
Heringstraße 128 Tel.: 37 3-450

**Altentagesstätte**  
Heringstraße 128 Tel.: 3 11 83

*Seniorenberatung*

**Seniorenbüro Süd**  
Horster Straße 349 Tel.: 96 98 88

**Seniorenbüro Nord**  
Feldhauser Straße 243 Tel.: 3 18 85 17

*Beratung und Teilhabe*

**Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen**  
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-27

**Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen**  
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-52

**Tagesstätte für psychisch kranke Menschen**  
Steinstraße 144 Tel.: 3 19 83 81

**Psychosoziale Beratungsstelle für Menschen mit Suchterkrankung**  
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-58

*Caritaswerkstätten Gladbeck*

**Werkstatt für Menschen mit Behinderungen**  
Mühlenstraße 1-3 Tel.: 29 67-0

**KONTEXT – Werkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen**  
Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0

**Werkstattladen CariTiv**  
Mühlenstraße 3 Tel.: 29 67-40

**Laden KONTEXT – Devotionalien und Büroartikel**  
Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0

**Postfiliale**  
Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0

**klamotten & mehr**  
Goethestraße 46 Tel.: 78 46 054

**Cari to go**  
Kiosk am Bhf West Tel.: 40 12 070

*Wohnhilfen*

**Familien unterstützender Dienst**  
Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49 60

**Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose**  
Humboldtstraße 4 Tel.: 68 17 35

*Ambulant Betreutes Wohnen*

**für Menschen mit Behinderungen**  
Wiesenstraße 28 Tel.: 6 80 20 62

**für Menschen mit psychischen Erkrankungen**  
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

**für Menschen mit Suchterkrankungen**  
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

**für Alleinstehende in besonderen sozialen Schwierigkeiten**  
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-83

**Ambulant Betreute Hausgemeinschaft**  
Wiesenstraße 21 Tel.: 6 80 20 62

*Wohnen für Menschen mit Behinderungen*

**St.-Suitbert-Haus**  
Brauckstraße 84-86 Tel.: 96 32-0

**Wohngruppe**  
Wiesenstraße 26 Tel.: 29 49 10

**Wohngruppe**  
Tilsiter Straße 1 Tel.: 2 52 99

**Wohngruppe**  
Horster Straße 272 Tel.: 7 84 69 91

**Wohngruppe**  
Kirchstraße Tel.: 7 84 59 12

**Wohngruppe**  
Schroerstraße 3 Tel.: 96 32-0

*Impressum*

Herausgeber: Caritasverband Gladbeck e.V., Kirchstraße 5, 45966 Gladbeck  
Redaktion: Antonia Gemein  
Layout: Denise dos Reis Silva  
Druck: KONTEXT, Haldenstraße 17, 45966 Gladbeck



*„...unterwegs“*

**Caritasverband Gladbeck e. V.**  
**Beförderungsdienst für Menschen mit Behinderungen**  
**Kirchstraße 5 · 45964 Gladbeck**

Wir fahren täglich, auch am Wochenende. Sie zahlen pro Fahrt eine Dienstleistungs-pauschale von 27,50 €. Die Pauschale beinhaltet das Abholen aus der Wohnung, das Einladen und Befestigen des Rollstuhls im Fahrzeug sowie die ersten 5 Besetzt-Kilometer. Jeder weitere Kilometer kostet 1,80 €.

Unter bestimmten Voraussetzungen übernimmt das Sozialamt die Kosten.  
Wir informieren Sie gerne!

Telefon: (0 20 43) 27 91-27 · Telefax: (0 20 43) 27 91-68  
E-Mail: nadine.altmann@caritas-gladbeck.de · www.caritas-gladbeck.de

# Caritas aktuell



Caritasverband Gladbeck e. V.  
Kirchstraße 5  
45964 Gladbeck  
Tel.: (02043) 2791-0  
Fax: (02043) 2791-90  
[www.caritas-gladbeck.de](http://www.caritas-gladbeck.de)  
[info@caritas-gladbeck.de](mailto:info@caritas-gladbeck.de)

